

Mit Papa zum Berufsberater

Die erstmalige Abendöffnung der Jobstartbörse in Waldkirch wurde gut angenommen / Insgesamt rund 800 Schüler dabei

VON UNSERER REDAKTEURIN
SYLVIA TIMM

WALDKIRCH. Ehe am gestrigen Freitag, wie in den Vorjahren gewohnt, die Schüler der Vorabschlussklassen die Jobstartbörse erkundeten und mit Fragebögen bewaffnet von Stand zu Stand strömten, war in diesem Jahr am Donnerstagabend erstmals Gelegenheit, bei einer Abendöffnung gemeinsam mit den Eltern die Stände der fast 50 Betriebe, Behörden und beruflichen Schulen aufzusuchen.

Auf dieses neues Angebot hatten etliche Jugendliche und deren Eltern offenbar gewartet, strömte doch zu Eröffnung zahlreiches Publikum in die Stadthalle. An den meisten Ständen standen wie in den Vorjahren Auszubildende oder junge Facharbeiter bereit, um die Hemmschwelle für die künftigen Lehrlinge niedrig zu halten. Wo dies nicht der Fall war und nur Erwachsene am Stand vertreten waren, konnte man beobachten, wie die Jugendlichen entweder von ihren Eltern einen Anschub brauchten oder gleich ganz einen Bogen machten.

Die neue Hallenaufteilung bot den Teilnehmern diesmal mehr Möglichkeiten sich zu präsentieren, auch die Hallenbühne, die erstmals als Veranstaltungsfläche einbezogen wurde, war gut frequentiert.

Zur Eröffnung konnte neben Hauptorganisator Torsten Rombach (AOK) Landrat Hanno Hurth als Schirmherr eine gute Beteiligung von Unternehmen – vor allem aus dem handwerklichen und sozialen Bereich – verzeichnen. Die derzeitige ge-



Die Waldkircher Jobstartbörse fand in diesem Jahr zum ersten Mal über zwei Tage statt und auf vergrößerter Fläche, unter Einbeziehung der Stadthallen-Bühne. So bot sich eine Fülle von Infomöglichkeiten. FOTO: SYLVIA TIMM

fühlte Lage sei schlechter als die tatsächliche, so Hurth: Das baden-württembergische Wirtschaftswachstum liege bei sechs Prozent, die Arbeitslosigkeit im Landkreis Emmendingen bei einer Quote von 2,9 Prozent, und in der Region hätten die meisten Firmen volle Auftragsbücher. Manche müssten Aufträge ablehnen, weil

es ihnen an Fachkräften mangelt. Bei den Jobstartbörsen biete sich die Möglichkeit, eine Fülle von Ausbildungsberufen kennenzulernen und zu überlegen, wofür man geeignet ist.

Helmut Kleinböck, Leiter des Beruflichen Schulzentrums, hatte unter den Schulen der Region ordentlich Werbung

gemacht: Mehr als 700 Schüler aller Schularten hatten sich allein für den Freitag angemeldet. Am Donnerstag kam man spontan – manch einer konnte dann über Nacht die ersten Infos aus dem Besuch mit den Eltern verdauen und am Freitag weitere, noch gezieltere Fragen bei der Jobstartbörse stellen.